

Internet: [https://peter-hug.ch/schall%C3%B6cher/14\\_0399](https://peter-hug.ch/schall%C3%B6cher/14_0399)

MainSeite 14.399

Schalllöcher 211 Wörter, 1'565 Zeichen

**Schalllöcher** (franz. Ouies, engl. Holes), die Durchbrechungen des Resonanzbodens der Streichinstrumente, welche etwa seit 1500 die Gestalt zweier gegeneinander gewendeter f haben, früher jedoch sichelförmig waren. Die Ausschnitte machen den mittelsten Teil des Resonanzbodens, um den sogen. Schallpunkt herum, nach zwei Seiten hin beweglich, wodurch ein Nachklingen der Töne unmöglich, andererseits aber ein kräftigeres Mitschwingen etc. gefördert wird.

Bei den Instrumenten mit gerissenen Saiten (Laute, Theorbe, Gitarre etc.) ist umgekehrt der mittelste Teil des Resonanzbodens kreisrund herausgeschnitten (die sogen. Rose), weil diesen Instrumenten die Verlängerung des Tons nötig ist. Auch das Hackbrett hatte daher die »Rose« oder bei oblonger Form deren mehrere, und dieselben gingen auch auf das Klavier über, sind jedoch durch anderweite Verbesserungen der Resonanz überflüssig geworden. Auch das Loch im Boden des Kessels der Pauke heißt Schalloch.

Ende **Schalllöcher**

Quelle: **Meyers Konversations-Lexikon, 1888**; Autorenkollektiv, Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig und Wien, Vierte Auflage, 1885-1892;14. Band, Seite 399 im Internet seit 2005; Text geprüft am 9.1.2007; publiziert von Peter Hug; Abruf am 14.11.2018 mit URL:

Weiter: [https://peter-hug.ch/14\\_0400?Typ=PDF](https://peter-hug.ch/14_0400?Typ=PDF)

Ende eLexikon.